

Erstmals gibt es „harte Zahlen“

Augsburg (sil).

Ausgewertet, was auszuwerten möglich war, hat das Amt für Kinder, Jugend und Familie jetzt bei den Hoffesten und „Ferien im Viertel“ 2003. Aufgeteilt nach vier Stadtregionen kamen demnach die meisten Teilnehmer aus den südlichen Stadtteilen, gefolgt von den östlichen Vierteln zu den Kursen und Angeboten. Die meisten Karten – das heißt, fast die Hälfte – wurden beim letzten Hoffest im im Richard-Wagner-Hof verkauft.

Die Analyse zeigt ferner, dass mehr Mädchen als Buben am Ferienprogramm teilnahmen und keineswegs die günstigsten Angebote die gefragtesten waren. Je nach Veranstaltung seien die Eltern in hohem Maße bereit gewesen, auch vier bis zehn Euro zu bezahlen.

Mädchen sind „Mainstream“

Nachdem bis dato keine statistische Aufarbeitung des städtischen Ferienprogramms stattgefunden habe, kann laut Sozialreferent Dr. Konrad Hummel „erstmalig auf harte Zahlen“ zurückgegriffen werden, um bei der Konzeption für den nächsten Sommer „noch zielgenauer“ vorzugehen. Mit einem Augenzwinkern fasst er zusammen: Im Moment zeige sich also, dass sich der „Mainstream“ aus dem neunjährigen, weiblichen Kursteilnehmer aus dem Süden rekrutiere.

Vor allem mit den Schulen soll künftig eine Abstimmung erzielt werden, die den Vertrieb des Programms entsprechend erleichtert.